

Eine Heilquelle in Mohrkirch

Annemarie Biesel

Viele Orte in Angeln nehmen für sich in Anspruch, vor Hunderten von Jahren eine Heilquelle gehabt zu haben. Am bekanntesten ist die von Süderbrarup. Aber auch hier in unserem Dorf ist eine solche Quelle gewesen, am südöstlichen Ende des ehemaligen Kiesperdieker Teichs, dem heutigen Engdamm, ein Gebiet, das heute zu Schrixdorf gehört. Ob diese Quelle ganz versiegt ist oder sich einen anderen Weg unterirdisch vielleicht zur nahe vorbeifließenden Kiesperdieker Au gesucht hat, wissen wir nicht. Das Stückchen Land, wo die Quelle früher gesprudelt hat, soll auch heute noch in trockenen Sommern eine gewisse Feuchtigkeit aufweisen.

Urkundlich wissen wir von dieser Quelle aus den Aufzeichnungen von Michael Albinus, geboren 1632, der von 1658 bis 1698 Pastor an der Böeler Kirche war. Hierbei dürften wir wohl voraussetzen, daß sie den Tatsachen entsprechen. In wieweit das Wasser nun wirklich heilkräftig gewesen ist, oder ob der Glaube damals sehr stark mitgespielt hat, können wir natürlich nicht feststellen.

Die Aufzeichnungen sollen hier wörtlich wiedergegeben werden :

„Am 27. Juni 1684 ist auf Schrixdorffeld ein Brunnen aufgesprungen, dessen Wasser für heilkräftig gehalten wurde und zu welchem ein großer Zulauf von Menschen entstanden ist. Manche sollen durch den Gebrauch des Wassers Besserung ihrer Leiden gefunden haben, wofür mehrere Beispiele angeführt werden. Wöchentlich zweimal, des Montags und des Freitags, zum 1. Mal am 21. Juli, ist bei diesem Brunnen eine Betstunde gehalten worden. Anna Moritzen aus Böel, die sehr krank gewesen und einen Anfall gehabt hat, so daß sie nicht aufkommen und ausgehen hat können, und Jürgen Schneider aus Böelulegraff, der den schweren Anfall lange Zeit gehabt hat, werden als die ersten genannt, denen durch diesen Gesundbrunnen geholfen ist. Auch Syke Nymensen aus Flensburg, die Schwester von des Nagelschmiedes Frau, ist durch den Gebrauch des Wassers von ihren schweren Anfällen, die sie neun Jahre gehabt hat, gesund geworden. Asmus Petersen hat bekannt, daß er vor 18 Jahren vom Wagen gefallen und fortgeschleppt sei, wobei ihm die eine Seite, der Arm und das eine Auge ganz von Haut und Fleisch entblößt worden sei; dieses sei zwar wieder geheilt, aber der Hals sei ihm krumm geblieben und der Arm klein geworden, und er habe große Schmerzen in den Gliedern gehabt. Nach dem Gebrauch des Wassers aber wachse der Arm und die Schmerzen vergehn. Heinrich Schering aus Flensburg hat durch das Wasser große Linderung seiner Schmerzen erhalten, die ihm eine böse Hand verursacht. Die 70jährige Anna Jepsen von Idstedt, welche vollständig blind, konnte nach dem Gebrauch des Wassers, wenn auch nicht viel, so doch wieder etwas sehen. Allen hat es freilich nicht geholfen; doch haben alle, die es gebraucht, sich wohl danach befunden und geschadet hat es niemand.“